

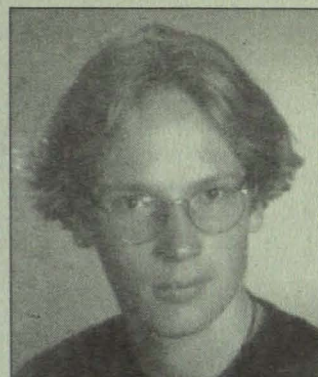
"Schindlers Liste"

oder: Auch Hollywood ist erbarmungslos

Holocaust - ein Thema, das von nicht wenigen als abgeschmackt betrachtet wird. Gerade die jüngste Zeit zeigt, daß kaum einer wirklich dazugelernt hat, ob in Hoyerswerda, Israel oder im ach so ruhigen, aber nichtsdestotrotz briefbombardierten Heimatland. Deshalb sollte Steven Spielbergs

Wozu zum Beispiel der Einstieg in jene Szene, als Schindler zum ersten Mal von der Idee spricht, Juden zu helfen, eine Kameraeinstellung auf seine barbusig schlafende Freundin, mit weichem Licht von der Seite? Hat es Spielberg denn wirklich nötig, diese wenigen, aber entscheidenden Gedanken von

selt mit einem Schlag die Atmosphäre: Weiches Licht von der Seite, damit alle Körperkonturen möglichst vorteilhaft hervortreten; laszive Bewegungen, leise Musik, ... Dann wieder der Wechsel zur Gaskammer, der mit zu Tode geängstigten Frauen gefüllt ist... (Mahlzeit) Hollywood besteht nicht nur aus



Florian Seebauer

Genüge geliefert. Wer sich gerne Nahaufnahmen nach Kopfschüssen ansieht, wird sicher nicht enttäuscht nach Hause gehen müssen; Spielberg reicht nicht die Darstellung einer Schlächtereier, nein, in allen Variationen kann sich der alltagsabgehärtete Kinobesucher an Schüssen in verschiedenste Körperteile ergötzen.

"Schindlers Liste" ist ein Film über Gewalt, aber diese in Rambo-Manier darzustellen, wird zwar die Massen in die Kinohallen locken, aber wenig zu einer sinnvollen und notwendigen Auseinandersetzung mit diesem Thema beitragen. Die Chance, den Holocaust anhand von Schindlers Geschichte aufzuarbeiten, wurde zugunsten eines mittelprächtigen Hollywood-Filmes vertan. Schade um das Thema - man hätte vielleicht mehr daraus machen können.



Szenen für den alltagsabgehärteten Kinobesucher?

"Schindlers Liste" ein durch und durch lobenswertes Unterfangen sein. Doch Hollywood schlägt wieder einmal, mit all seinen wohlbekannten Versatzstücken, erbarmungslos zu: Die durchaus beeindruckende Geschichte des deutschen Großindustriellen Oskar Schindler, der zuerst aus rein wirtschaftlichen Gründen polnische Juden in seiner Fabrik anstellt, sich dann aber zum Retter von über 1000 Juden wandelt, wird in erschreckender und geradezu abstoßender Weise mit allen Standardeinstellungen des Hollywood-Kinos verbrämt.

Schindler mit einer Halbnackten zu dekorieren? Noch schlimmer wird es gegen Schluß des Filmes: Frauen werden im KZ Auschwitz aus Viehwaggons geknüppelt, man schneidet ihnen die Haare, zwingt sie sich ausziehen und treibt sie in einen mit einer schweren Stahltür verschlossenen Raum - "zum Duschen". Mitten während dieser wenigen Minuten plötzlich ein völliger Bruch: In dem Augenblick, als sich eine junge, schöne Jüdin (natürlich, alte Frauen ziehen sich in Hollywood nie aus...) das Hemd über den Kopf zieht, wech-

Sex, auch crime gehört zu einem Kassenschlager; keine Sorge, auch das wird zur



... gefeierter Steven Spielberg